

„Die Belastung ist einfach da“

Wie kann es mit der Gauchachtalbrücke weitergehen? Darüber haben SPD-Politiker aus dem Bundes-, Land- und Kreistag sowie dem Löfflinger Gemeinderat diskutiert.

■ Von Stefan Mertlik

LÖFFINGEN Der Bau der zweiten Gauchachtalbrücke bleibt ein Dauerthema. Nach dem Stopp, den die südbadische Vertretung des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) per Eilverfahren erwirkt hat, suchen die Befürworter des Projekts nach Lösungen. So auch Vertreter der SPD, die in einem nichtöffentlichen Treffen über die Zukunft des Bauvorhabens gesprochen haben.

Mit dabei waren unter anderem Baden-Württembergs Landes- und Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch, die Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur, Kreisrat und Löfflingens Alt-Bürgermeister Norbert Brugger sowie der Fraktionsvorsitzende im Löfflinger Gemeinderat, Georg Mayer.

Wo steht das Verfahren?

Noch sei unklar, wann das Hauptverfahren zur VCD-Klage beginnen wird. Für Andreas Stoch ein wichtiger Punkt: „Poli-

tisch kannst du nur etwas machen, so lange es noch nicht beim Gericht liegt.“ Das Land müsse nun prüfen, ob eine Umweltverträglichkeitsprüfung nachgeholt werden muss, wie vom VCD gefordert. Oder ob das Nachreichen von bestimmten Unterlagen reiche. Da das Land als Planer und der Bund als Geldgeber zusammenarbeiten, müsse man „die richtigen Schrauben auf Landes- und Bundesebene drehen“, so Stoch. „Das Entscheidende ist, dass der VCD nicht weitere juristische Argumente findet.“

Wie entwickeln sich die Kosten?

Der Bund hat beteuert, er wolle auch weiterhin das Projekt mit 63 Millionen Euro finanzieren. Das Land trägt die Planungskosten von sieben Millionen Euro. In den vergangenen drei Jahren seien die Baukosten jedoch um 60 Prozent gestiegen, sagte Stoch. Für Mayer ein weiterer Grund, das Vorhaben so schnell wie möglich umzusetzen: „Steigen die Baukosten weiter, wird vielleicht auch der Finanzierungswille diskutiert.“

Was sagen die Menschen vor Ort?

„Die Belastung ist einfach da“, betont Mayer. Müsse die Brücke wegen Reparaturen oder Unfällen gesperrt werden, gehe der Verkehr durch die Orte. Türk-Nachbaur, die aus dem benachbarten Schwarzwald-Baar-Kreis stammt, bekräftigt: „Die

zweite Gauchachtalbrücke ist für unsere Region von immenser Bedeutung.“ Den Rückhalt aus der Bevölkerung sieht auch Stoch: „Wenn ihr eine Region hättet, die gegen das Projekt ist, hättet ihr ein Problem.“

Welche Rolle spielt das Holzwerk?

Ein weiteres Argument für den Bau der zweiten Brücke sei für Brugger das Holzwerk Rötenbach. 100 zusätzliche Lastwagen pro Tag würden über die Gauchachtalbrücke rollen, sollte das Holzwerk in der Größe ausgebaut werden, wie es die Firma Ante plant.

Was braucht die B31?

„Die B31 ist die einzige Ost-West-Verbindung“, sagt Brugger. Deshalb müsse die Straße dort, wo vier Spuren nicht umsetzbar sind, zumindest auf drei Spuren erweitert werden. Ein Zuhörer aus der SPD Hochschwarzwald fordert, dass alle Engstellen auf der Bundesstraße angesprochen werden müssen.

Kann ein Bahnausbau helfen?

„So lange der Verkehr nicht über die Bahn abgedeckt werden kann, brauchen wir die Brücke“, sagt Maier. Stoch betont ebenfalls, wie wichtig der Ausbau der Bahn ist, sagt aber auch: „Mit einem Verkehrsmittel allein, lassen sich die Probleme nicht lösen.“



Gauchachtalbrücke

FOTO: MERTLIK